

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 58 (1983)
Heft: 11

Artikel: Besuch bei der "Schlanken Jungfrau" in Prambanan
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-105266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

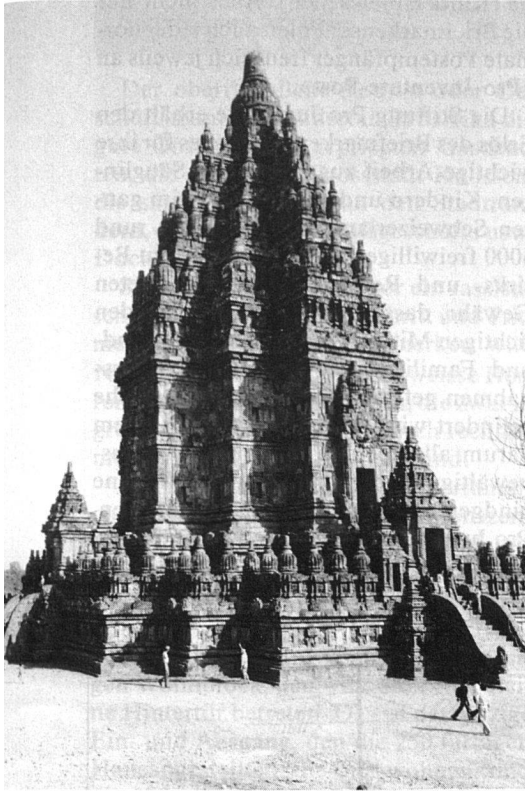
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von Jogjakarta aus, der alten Sultanstadt in Zentraljava, erreicht man den berühmten Hindutempel Prambanan in einer halben Stunde Fahrt. Bereits der Weg dahin bringt eine Fülle von Eindrücken. Zuerst zwingt sich das Auto durch den dichten Verkehr der Malioboro, der bedeutendsten Geschäftsstrasse Jogjakar-



Kunstvolle Steinmetzarbeiten überall am Tempel

Ganz oben:
«Die schlanke Jungfrau»

tas, mit ihrer Fülle von Läden. Herrliche Dinge kann man da erstehen, von prächtigen Batikstoffen bis zu wundervollen Antiquitäten und vielen anderen Kostbarkeiten.

Rikschas, hier Becak genannt, eine grosse Zahl von Fahrrädern, schwer beladene Ochsengespanne und leichte Breaks, gezogen von zierlichen, ausdauernden Pferdchen, beleben die Strasse.

Ausserhalb der Stadt liegen die Reisfelder, auch Tabak wird angebaut. In allen Reifestadien ist der Reis zu sehen. Mit viel schwerer Arbeit sind Anbau und Ernte verbunden. Frauen und Männer gehen der Feldarbeit nach, unterstützt von genügsamen Tieren, dunkeln Wasserbüffeln oder weissen Zeburindern, die den Pflug durch die überfluteten Äcker ziehen. Heiss brennt die Sonne herunter. Selbst nur beim Zusehen schwitzt man Perle um Perle.

Über den Palmen und Bananenstauden wird Loro Jonggrang sichtbar. Loro Jonggrang bedeutet «Schlanke Jungfrau». Unter diesem Namen ist der grösste der Tempel in diesem Geviert bekannt. Der wundervolle Turm ragt gegen 25 Meter in die Höhe. Verziert ist das ebenerdige Bauwerk mit Türmchen, Stupas, Reliefs und Statuen in einem reichen Ausmass. Für uns, an westliche Nüchternheit gewohnt, scheint das alles fast überladen von Prunk.

Der Turm ist Shiva geweiht, die weiteren Bauten sind anderen Göttern des Hinduismus zugeordnet. Der Einfluss Indiens ist unverkennbar. Auch buddhistische Motive sind eingeflochten.

Welle um Welle sind vor Jahrhunderten Seefahrer, Mönche, Gelehrte und Handwerker aus Indien kommend in Java eingetroffen und haben da die Zeugnisse ihrer Kultur zurückgelassen. Während der Zeit der Shailendra-Dynastie (760–820 n.Chr.) entstand der berühmte Borobudur, eine neunstufige Pyramide von grosszügiger Schönheit.

Erst später wurde der Tempelkomplex des Prambanan errichtet, wahrscheinlich um 900 n.Chr. oder gar etwas später. Hundert Jahre darauf verlagerte sich das kulturelle und politische Geschehen Javas gegen Osten, damit verlor das einstige Zentrum um Prambanan an Bedeutung und wurde verlassen. Erdbeben zerstörten den schönen Turm, auch die anderen Tempel zerfielen, so dass von der einst grossartigen Kulturstätte nur eine Ruinenstadt übrigblieb.

Ein Volk mit viel Sinn für Kunst und Kultur pflegt jedoch die alten Stätten der

Geschichte. Das gilt besonders für Indonesien. Loro Jonggrang ist längst wieder aufgebaut, und an den benachbarten Tempeln arbeiten Restaurateure und Bauleute, fügen Steine aufeinander und zusammen und lassen die alten Bildergeschichten, die in Fels geschrieben sind, erneut lebendig werden.

Selten sind die Tempelanlagen menschenleer. Immer begegnet man dort Touristen aus aller Welt, Fotografen, Kunstsachverständigen, doch auch dem Volk des Inselreiches, das an dieser Stätte alter Tradition verweilt. Höhepunkt sind die alljährlichen Aufführungen des Ramayana-Balletts – die besten Tänzer nehmen daran teil –, die vor dieser ehrwürdigen Kulisse alte Geschichte lebendig werden lassen.

Text und Photos:
Fritz Bucher

Detail am Prambanan

